

MODUL 7

KOLONIALISMUS ALS QUERSCHNITTSTHEMATIK: BEGEGNUNGEN MIT DER ERINNERUNG

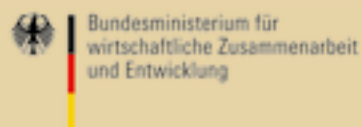


**Film von Richard Djimeli
und Hinweise auf weitere
Unterrichtsmaterialien**

**ARBEIT
UND
LEBEN
BREMEN**



GEFÖRDERT VON ENGAGEMENT GLOBAL IM AUFTRAG DES BMZ



Impressum

Herausgeber:
Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben
Bremen e.V.
info@aulbremen.de
www.aulbremen.de

Gestaltung und Satz:
taips. Bremen

Projekträger:
Bundesarbeitskreis
Arbeit und Leben

Projektumsetzung:
Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben
Bremen e.V.

Förderung:
Das Projekt wurde
gefördert durch
Engagement Global.
Service für Entwick-
lungsinitiativen
im Auftrag des
Bundesministeriums
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklung.

Das Foto umseitig
zeigt das Denkmal
für die Zwangsar-
beiter des Markala-
Staudamms in Mali
(1934–1947).
Alle Fotos: Afrique-
Europe-Interact

Olaf Bernau:
(geb. 1969) ist seit Mitte
der 1980er Jahre in
sozialen Bewegungen
aktiv. 2002 bis 2007 hat
er das antirassistische
NoLager-Netzwerk mit
aufgebaut, seit 2009
ist er einer der europäi-
schen Koordinator_in-
nen des transnationalen
Netzwerks Afrique-
Europe-Interact.
Vgl. Modul 3, S. 3

Einführung von Olaf Bernau

Als wir zu Beginn des Projektes »Afrika gibt es nicht« den thematischen Zuschnitt der einzelnen Module diskutiert haben, ging es lange um die Frage, ob ein eigenständiges Modul zu Kolonialismus und Kolonialrassismus erforderlich wäre oder nicht. Zum einen, weil ohnehin fest stand, dass kolonialismusbezogene Fragestellungen als Querschnittsthematik in sämtlichen Modulen anwesend sein müssten. Zum anderen, weil es bereits zahlreiche Unterrichtsmodule gibt, die sich explizit mit der Phase des Kolonialismus (in Afrika) beschäftigen – nicht selten intensiver, als es ein einzelnes Modul im Rahmen unseres Projekts hätte leisten können. In diesem Sinne haben wir uns für einen Kompromiss entschieden: Ein umfängliches Modul gibt es zwar nicht, gleichzeitig soll die Thematik im Rahmen eines kleinen Moduls auf mindestens drei Ebenen adressiert werden:

Erstens hat der aus Kamerun stammende Filmemacher Richard Djimeli für dieses Modul einen 20-minütigen Film erstellt, in dem Rodrigue Pégué Takou Ndie aus Kamerun und Appolinaire Apetor-Koffi aus Togo – beide in Deutschland lebende Geflüchtete – über ihre persönlichen bzw. biographischen Zugänge zur Geschichte des Kolonialismus berichten. Richard Djimeli wurde 1978 in Kamerun geboren. In der Hauptstadt Yaoundé studierte er Theater- und Filmwissenschaften. Nach seinem 2012 erschienenen Film »139... Die letzten Raubtiere« (Original: »Les derniers prédateurs«) – eine beißend-komische Satire über Korruption und Unterdrückung in einem fiktiven afrikanischen Staat – wurde Richard Djimeli entführt, inhaftiert und gefoltert, die Schauspieler des Films erhielten Morddrohungen. Im November 2013 floh Richard Djimeli daher nach Deutschland und beantragte politisches Asyl. Er lebt in Berlin und arbeitet als Regisseur für Film und Theater, Drehbuchautor, Schauspieler und dramaturgischer Berater. Zudem ist er bei Afrique-Europe-Interact aktiv.

Zweitens ist uns der Hinweis wichtig, dass kolonialismusbezogene Fragestellungen in sämtlichen Modulen eine mehr oder weniger prominente Rolle spielen, mehr noch: in den Modulen 2, 4 und 6 stehen sie im Zentrum bzw. sind Ausgangspunkt der Ausführungen – Stichwort: Kolonialismus als Querschnittsthematik.

Drittens möchten wir ausdrücklich auf einige jener Projekte und Curricula aufmerksam machen, die sich mit Kolonialismus und Kolonialrassismus beschäftigen – häufig (aber nicht immer) mit Bezug auf den schulischen Unterricht. Dabei sei insbesondere auf zwei Dokumente verwiesen: Einerseits auf die im Auftrag

des Instituts für diskriminierungsfreie Bildung (IDA e.V.) erstellte Expertise »Kolonialismus und Kolonialrassismus in der Bildungsarbeit« von Jule Bönkost und Josephine Apraku¹, andererseits auf die »Materialien und Materialhinweise zum Webinar »Kolonialismus im Unterricht« am 09.05.2017« – ebenfalls von den beiden Autor_innen². Während der erste Text die Defizite bei der Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Deutschlands in der Bildungsarbeit beleuchtet, verweisen die Materialien auf mehrere in diesem Themenfeld bereits eingesetzte Curricula.³

Nicht minder interessant sind unterdessen zahlreiche weitere Ansätze, die in ganz verschiedenen Kontexten entstanden sind – vier seien stellvertretend erwähnt:

- Die Werkstatt für südnordpolitische Bildungsarbeit im iz3w (Informationszentrum dritte Welt) in Freiburg hat im Rahmen ihres Projekts »Fernsicht« Bildungsmaterialien für einen Projekttag unter dem Titel »Vergangen und doch gegenwärtig – Spuren des Kolonialismus« zusammengestellt, die im Netz als PDF verfügbar sind.⁴
- In zahlreichen Städten sind in den letzten Jahren Initiativen unter dem Titel »postkolonial« entstanden (berlin-postkolonial, bremen-postkolonial, dresden-postkolonial etc.). Die jeweiligen Schwerpunkte der Initiativen sind unterschiedlich, allerdings teilen viele der Gruppen das Ziel, sich auf jeweils lokaler Ebene für die Umbenennung solcher Straßen und Plätze einzusetzen, die auf negative Weise mit der deutschen Kolonialgeschichte zusammenhängen (etwa, indem Personen geehrt werden, die aktiv im Kolonialregime aktiv waren). In diesem Sinne sei exemplarisch der 14-minütige Film »Rassistische Straßennamen in Berlin: Stimmen von Aktivist_innen« erwähnt, in dem der Kampf für die Umbenennung der »Mohrenstraße« in Berlin-Mitte

1 http://www.vielfalt-mediathek.de/data/expertise_kolonialismus_und_kolonialrassismus_in_der_bildungsarbeit.pdf

2 http://www.globales-lernen-digital.de/wp-content/uploads/2017/05/170509_Webinar_Kolonialismus-Bildungsarbeit_Materialhinweise.pdf

3 Hierzu gehört auch eine instruktive, im Rahmen des Projekts »Hier und jetzt! Kolonialismus und Kolonialrassismus im Schulunterricht« entstandene Dokumentation: http://www.aric.de/fileadmin/users/aric/PDF/Hier_und_jetzt_/hierundjetzt_Dokumentation_2017.pdf

4 http://www.fernsicht-bildung.org/dateien/copy_of_UEBERBLICK_Vergessenunddochallgegenwaertig.pdf

dokumentiert wird. Denn dieser Film eignet sich – genauso wie viele vergleichbare Videos – für die kolonialismusbezogene Bildungsarbeit bestens.⁵

- Von Oktober 2016 bis Mai 2017 hat im Deutschen Historischen Museum in Berlin erstmalig eine große Ausstellung zum Deutschen Kolonialismus stattgefunden. Die Ausstellung war keineswegs perfekt, dennoch sei auf eine Reihe kurzer Videos verwiesen, die im Rahmen der Ausstellung entstanden sind und die in Seminaren gut eingesetzt werden können.⁶
- Der Berliner Verein glocal e.V. ist seit 2006 in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig. Einer seiner Schwerpunkte ist das von Macht, Dominanz und Paternalismus geprägte Nord-Süd-Verhältnis, wie unter anderem in der für die antikoloniale bzw. rassismuskritische Bildungsarbeit explizit empfohlenen Broschüre »Das Märchen von der Augenhöhe. Macht und Solidarität in Nord-Süd-Partnerschaften« aufgearbeitet wird.⁷

Sicherlich, diese Liste ist bei weitem nicht vollständig, aber wir denken, dass sie – zusammen mit dem Film von Richard Djimeli sowie den von uns erstellten Modulen – hinreichend viele Ansatzpunkte bietet, um in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit (post-)koloniale Gewaltverhältnisse in Afrika angemessen aufzubereiten (inklusive des bereits in der Sklaverei entstandenen Kolonialrassismus).

5 <https://www.youtube.com/watch?v=ARdP5iC63wI>

6 Auswahl einer Reihe von Videos im Rahmen der Ausstellung »Deutscher Kolonialismus«: Kolonfigur:

<https://www.youtube.com/watch?v=SBytfXgOlwI>;
Geografisches Mosaik:

https://www.youtube.com/watch?v=KZ_LSAjgHww;
Tropenhelm für Reichsbeamte:

<https://www.youtube.com/watch?v=PjUDIBYDIkI>;
Kakaodose:

<https://www.youtube.com/watch?v=0PhODDPuUyA>;
Unterspülter Bahndamm zwischen Keetmanshoop und Lüderitz:

https://www.youtube.com/watch?time_continue=54&v=fkTPgenzQFg;

Deutsche Reichs-Colonial-Uhr:

https://www.youtube.com/watch?v=W_Z7g_Di5OY

Quartett »Verlorenes Land«:

<https://www.youtube.com/watch?v=VDkxr-nGaPI>.

Alle Videos mit jeweils weiteren Informationen finden sich hier:

<https://www.dhm.de/ausstellungen/archiv/2016/deutscher-kolonialismus/objektgeschichten.html>

7 <http://www.glocal.org/publikationen/das-maerchen-von-der-augenhoehe/>



Richard Djimeli in Mali, 2017. Fotos: Afrique-Europe-Interact

